

IM LEBEN LERNEN IM LERNEN LEBEN



OTTOHERZ Im Buchenwalde 2 33617 Bielefeld

Otto Herz
Im Buchenwalde 2
D-33617 Bielefeld
+49 (0) 172.6 52 34 67
www.otto-herz.de
otto.herz@gmx.de

An:
Karsten Seifert, Elterninitiative Schulpolitik, <http://www.apfelundei.org>

**Bernd Jokubeit, Vorsitzender des Ausschusses der Schulen in Freier Trägerschaft
im Landeselternrat Sachsen, <http://www.landeselternrat-sachsen.de>**

Leipzig/Bielefeld 18./19. 07. 2012

Natur- und Umweltschule * Pädagogisches Konzept * Stand Juni 2011
Arbeitsgemeinschaft: Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V.
Umweltschule Dresden e. V., Förderverein Jenaplanschule DD Nord e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit großer BeGEISTerung und mit umfassender Zustimmung
habe ich Ihr *Pädagogisches Konzept für eine Natur- und Umweltschule* gelesen.

Das Konzept entspricht in differenzierter Weise sowohl historischen wie modernsten
interdisziplinären wissenschaftlichen Erkenntnissen im Blick auf das entscheidende Ziel,
Kinder und Jugendliche zu begleiten und darin zu unterstützen,
mit Vernunft und Zuversicht aufzuwachsen in einer Mit-Welt,
für die sie Mit-Verantwortung von klein auf und in wachsendem Maße mit übernehmen.

Und das in einer *Verständigungs- und Verantwortungsgemeinschaft*
von zwar verschiedenen, aber gleich-WERTigen und gleich-WÜRDIGEN *Partnern*,
die - nach heutiger Auffassung - eine moderne, eine zukunftsfähige Schule auszeichnen:

- den *Kindern und Jugendlichen* in ihrer jeweiligen *Einzigartigkeit*;
- ihren *Eltern*, die ihre vielfältigen Lebenskompetenzen aktiv einbringen
und sich dabei dennoch auch immer als weiter Mit-Lernende verstehen;
- den *Professionellen Pädagogen* in *multiprofessionellen Teams*,
die ihr Tun und ihr Lassen kontinuierlich einer Selbst-Reflexion unterziehen
und sich zur kontinuierlichen Weiter-BILDUNG verpflichten;
- und den *Partnern im Gemeinwesen*, von lokal bis global,
weil sich das *Lernen für das Leben* und für das *Über-Leben*
eben nicht nur im Binnenraum von Schulhäusern lernen lässt,
sondern auf die *Kooperation* und *Kommunikation*,
auf die *Inspiration* und manchmal auch auf die *Konfrontation*
mit *außerschulischen Partnern* an *außerschulischen Lern-, Lebens-*
und Gestaltungsorten angewiesen ist.

Das wichtigste und WERT-vollste Erfahrungsfeld für die einzelnen Menschen und für die
Menschheit insgesamt war und ist - noch immer und erst recht heute! - die *Natur*.

Eine *Natur*, die in der modernen Welt - zu Lasten vieler Menschen, wie wir aus vielen, vielen

Reports, nationalen wie internationalen, entnehmen können und leider müssen - hoch gefährdet ist. *

Indem die *Natur- und Umweltschule* diesen Quell allen Lebens zum zentralen Lernort macht, tut sie *das - vorausgehend, innovativ und antizipatorisch - was wir allen Kindern und Jugendlichen nur wünschen können und sie erfahren lassen sollten.*

Ich kann nur hoffen und wünschen - und will wegen der prinzipiellen Bedeutung dieses Lernens in, mit und für die Natur gerne das mir Mögliche auch mit dazu beitragen - dass von einem im Moment noch kleinen *Ort der Hoffnung* eine große, eine nachhaltige Wirkung im Geiste der Nachhaltigkeit - sustainibly – ausgeht.

Aus prinzipiellen Gründen - und weil ich die Alltage der Natur- und Umweltschule bisher leider noch nicht konkret kennenlernen konnte - sage ich auch:

klar, ein *Konzept* kann das *eine*, seine *Umsetzung kann ein anderes* sein.

Es kann gute Konzepte, aber eine schlechte Praxis geben.

Es dürfte aber so gut wie nie eine gute Praxis geben, wenn sie nicht durch ein gutes Konzept angeleitet ist.

Weil aber das Konzept der Natur- und Umweltschule ebenso anspruchsvoll wie weg-weisend ist, muss alles, aber auch alles dafür getan werden, dass sich das Konzept weiter und weiter entfalten kann, dass es auch andere Orte initiiert und inspiriert, dass das entsprechende Denken und Handeln sich multipliziert.

Ich erkenne keinen, aber auch gar keinen, jedenfalls keinen pädagogisch begründbaren und auch sonst keinen vernünftigen Grund, warum einem Hoffnungsträger wie der NUS die Existenzmöglichkeit entzogen werden soll.

Sollte die *Bildungsagentur* das sein - und sie sollte es ja sein! - was vom Namen her zu erwarten ist und was ihr tatsächlicher Auftrag sein muss, nämlich ein handlungsunterstützender Ort zu sein, ein *agens also* für *nachhaltige, innovative, wertorientierte, zukunftsfähige BILDUNG*, dann muss gerade auch *sie* die Natur- und Umweltschule mit Emphase begleiten und sensibel unterstützen - *wo sie und wie sie nur kann!*

In diesem Sinne bin ich von ganzem HERZEN und in widerständigem HOFFEN
Ihr gez.

Otto Herz

- * [Richard Louv](#): Das letzte Kind im Wald?
Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!
Mit einem Vorwort von [Gerald Hüther](#)
Übersetzt aus dem Amerikanischen von [Andreas Nohl](#)
ISBN 978-3-407-85934-1 * 2. Auflage 2011. 360 Seiten.

Die heutigen Generationen sind die ersten seit Menschengedenken, die ohne direkte Beziehung zur Natur aufwachsen. Gleichzeitig sorgen Umweltkatastrophen dafür, die Natur

immer weiter zu bedrohen und zu zerstören. Welche Konsequenzen hat solcher Naturverlust für unsere Kinder, was können wir dagegen tun? Dieses Buch, das in den USA und vielen Ländern Europas bereits breite ökologische Bewegungen ausgelöst hat, will unseren Kindern die Natur zurückgeben, weil sie sie für ihre gesunde Entwicklung brauchen.

Kinder in der Natur sind heutzutage eine aussterbende Spezies. Die Folgen dieser »Natur-Defizit-Störung«, wie der Autor sie nennt: Flucht in virtuelle Welten, Hyperaktivität, Gewalt, Sucht, ein gesteigerter Gebrauch von Psychopharmaka sowie eine wachsende Gleichgültigkeit gegenüber Natur und Umwelt. In seinem Buch stützt sich Richard Louv auf zahlreiche Interviews und Gespräche, die er über Jahre hinweg mit Wissenschaftlern, Eltern, Kindern, Lehrern und Pionieren der Umweltbewegung geführt hat. Liest man ihre Erfahrungen und Erzählungen, tritt viel Überraschendes zutage, und es zieht den Leser wie magisch nach draußen.

Mit vielen konkreten Vorschlägen für Eltern, Schulen und Kommunen